



# Stadtleitbild Hofheim am Taunus

## INHALT

<b>Vorwort</b> . . . . .	2
<b>Warum wir ein Leitbild brauchen</b> . . . . .	5
<b>Wirtschaft</b> . . . . .	6
<b>Verkehr</b> . . . . .	8
<b>Wohnen und Stadtgestaltung</b> . . . . .	9
<b>Bildung, Kultur und Freizeit</b> . . . . .	10
<b>Soziales und Gesundheit</b> . . . . .	12
<b>Hofheim und seine Stadtteile</b>	
<b>Diedenbergen</b> . . . . .	16
<b>Langenhain</b> . . . . .	18
<b>Lorsbach</b> . . . . .	20
<b>Marxheim</b> . . . . .	22
<b>Wallau</b> . . . . .	24
<b>Wildsachsen</b> . . . . .	26
<b>Ein Blick in die Stadtgeschichte</b> . . . . .	28
<b>Arbeitskreise</b> . . . . .	30

## Vorwort

Wer nicht bereit ist, sich Veränderungen zu stellen, wird irgendwann den Anschluss verpassen – dies betrifft gleichermaßen den privaten, beruflichen, gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Lebensraum. Bezogen auf die vielfältigen Aufgaben unserer Stadt, mit all ihren Facetten und Strukturen, mussten auch wir uns der Frage stellen, ob unsere Position in diesem Punkt noch zeitgemäß ist und wir für die künftigen Aufgaben gerüstet sind:

- ◆ Haben wir in Zeiten der Veränderungen und dem immer härter werdenden Wettbewerb mit anderen Städten noch die richtigen Antworten?
- ◆ Sind in unseren Planungen zur weiteren Entwicklung Hofheims die Wünsche und Ansprüche der Menschen an ein angenehmes Leben in dieser Stadt ausreichend berücksichtigt?

Weil diese Fragen nicht einfach vom grünen Tisch aus zu beantworten waren, wurde das Projekt City-Marketing Hofheim – bezogen auf die Kernstadt – vom Verein Industrie, Handel, Handwerk Hofheim (IHH), von der Industrie- und Handelskammer, der Kreishandwerkerschaft Main-Taunus und der Stadt Hofheim ins Leben gerufen. In vier Arbeitsgruppen erstellten engagierte Menschen dieser Stadt eine Ist-Soll-Analyse für vier Themenfelder und machten Vorschläge, wie das gewünschte „Soll“ erreicht werden könnte. Der Zwischenbericht zum City-Marketing initiierte Überlegungen, das Projekt auf die ganze Stadt auszudehnen. Diese Gedanken mündeten im einstimmigen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 21. Januar 1998, ein Stadtleitbild zu erarbeiten, das als langfristige Entwicklungsvorstellung und Orientierungsrahmen für stadtpolitische Entscheidungen dienen soll. Dieses Leitbild soll sowohl Kernelemente der Lokalen Agenda 21 als auch Ergebnisse von City-Marketing und des Verwaltungsreformprozesses integrieren.

Bei dieser Entscheidung standen folgende Überlegungen im Vordergrund:

- ▲ Eine zukunftsorientierte Stadtkonzeption kann nur unter strikter Einbindung und Mitarbeit der Menschen entstehen, die in Hofheim leben und damit aktiv an der Gestaltung „ihrer“ Stadt mitwirken.

- ▲ Die Entscheidungen über angestrebte Ziele sind in einem demokratischen Prozess und in Übereinstimmung mit allen Beteiligten herbeizuführen.
- ▲ Die Konzeption ist parteiübergreifend anzulegen und von allen Fraktionen zu tragen.
- ▲ Die Gesamtkonzeption ist ganzheitlich zu strukturieren. Insellösungen sind zu vermeiden.

Im Januar 1998 konnte sich wohl niemand vorstellen, welche große Aufgabe wir uns mit diesem Beschluss gestellt hatten. Gleichwohl hatten wir damit entschieden, erstmals in erheblichem Umfang Menschen in unserer Stadt an der Zukunft ihres Lebensumfeldes mitbauen zu lassen. Ohne Ergebnisse vorwegzunehmen, möchte ich eines hervorheben: Wir haben mehr als 1100 Menschen und damit deutlich mehr als ein Prozent der Hofheimerinnen und Hofheimer für das Projekt Stadtleitbild gewinnen können. Allein dies berechtigt, stolz auf die Menschen in unserer Stadt zu sein und ihnen Anerkennung auszusprechen.

Der erste Schritt auf dem Weg zum Stadtleitbild war die Erstellung einer Imageanalyse durch die Fachhochschule Mainz, unter Leitung von Frau Prof. Dr. Ursula Funke, die das Projekt gemeinsam mit ihrem Team wissenschaftlich begleitet hat. Für die Analyse, die Mitte des Jahres 1999 vorgelegt wurde, waren in einer repräsentativen Stichprobe rund 800 Bürgerinnen und Bürger aus Hofheim und seinen Stadtteilen persönlich befragt worden. Alle Interviews wurden – nach entsprechender Schulung – ehrenamtlich durchgeführt.

Die Ergebnisse dieser Umfrage bildeten die Grundlage für die Tätigkeit in den vier Themen-Arbeitskreisen

- ▲ Wohnen, Stadtgestaltung, Verkehr
  - ▲ Wirtschaft
  - ▲ Soziales, Gesundheit
  - ▲ Bildung, Kultur, Freizeit
- sowie in insgesamt sechs Arbeitskreisen der Stadtteile. Von Anfang an stand fest, dass die Stadtteile als ehemals selbstständige Gemeinden mit eigener Geschichte, eigenem Gesicht und Brauchtum in jeweils einem Arbeitskreis die Stärken und Ziele für Diedenbergen, Langenhain, Lorsbach, Marxheim, Wallau und Wildsachsen formu-

lieren sollen. Dieses Vorgehen stellt eine Besonderheit von Hofheim am Taunus bei der Entwicklung des Stadtleitbilds dar.

Im März 1998 hatte die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, für Hofheim eine Lokale Agenda 21 zu erarbeiten. Die Auftaktveranstaltung fand im Mai 1998 statt, ein Jahr darauf die vielbeachtete Zukunftskonferenz: 72 Menschen erarbeiteten an einem Wochenende Vorstellungen, wie die lebenswerte Zukunft der Kreisstadt aussehen könnte und wie sich das Zusammenleben verändern müsste, damit eine weitere positive Entwicklung möglich wird.

Um diese zwei Prozesse zu verknüpfen, entwickelten wir das Hofheimer Modell, das bereits zahlreiche Nachahmer gefunden hat: Die Agenda 21 entsandte je zwei Personen in die Arbeitskreise und die Leitbildkommission, so dass ein steter Informationsaustausch nach beiden Seiten gesichert war.

In 38 Sitzungen der zehn Arbeitskreise und der Leitbildkommission wurden Vorschläge zusammengetragen, um Inhalte und Formulierungen – dem Gedanken des Konsens Rechnung tragend – zum Teil mühsam gerungen.

Parallel dazu wurde die Verwaltungsreform, die im März 1995 mit der Eröffnung des Bürgerbüros ihren sichtbaren Anfang genommen hatte, fortgesetzt. Ihre Grundgedanken – die Verwaltung auf der Basis von freundlichem und zeitnahe Service, hoher Qualität und größtmöglicher Effizienz zu einem modernen Dienstleistungszentrum zu entwickeln – flossen in die Überlegungen zum Stadtleitbild ein.

Am 20. Dezember 2000 verabschiedete die Stadtverordnetenversammlung einstimmig ein echtes Gemeinschaftswerk. Sie setzte damit keinen Schlusspunkt, sondern gab den Weg frei für die zweite Phase des Projekts: Die Erarbeitung des Maßnahmenkatalogs durch die Arbeitskreise und interessierte Menschen in unserer Stadt, anhand dessen die Ziele des Stadtleitbildes realisiert werden sollen. Über die Umsetzung der Maßnahmen haben – sowie kommunale Mittel betroffen sind – jeweils die Stadtverordneten zu beschließen.

Meinen herzlichen Dank spreche ich allen Hofheimerinnen und Hofheimern aus, die ehrenamtlich und in vielen Stunden ihrer Freizeit das Stadtleitbild mitgestaltet haben. Sei es, dass sie Interviews geführt oder gegeben haben, sei es, dass sie in einem Arbeitskreis Ideen und Sachverstand einbrachten. Stellvertretend für alle Mitwirkenden an der Lokalen Agenda 21 möchte ich dem Vorsitzenden, Herrn Dr. Berthold Pilz, danken.

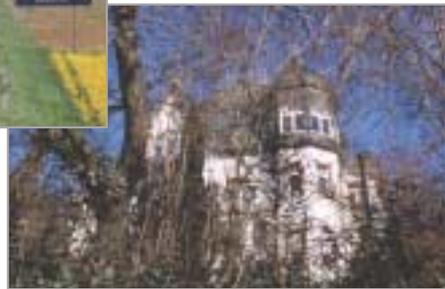
Ebenso gilt mein Dank der wissenschaftlichen Begleitung durch Frau Prof. Dr. Ursula Funke und ihrem Projektteam.

Meine Hoffnung lautet, dass dieses Stadtleitbild – parteiübergreifend – tatsächlich zum Leitfaden für zukünftige Politik wird. Jeder, der diesen Prozess und das Stadtleitbild beschlossen hat, muss wissen, welche hohen Erwartungen in den Menschen unserer Stadt geweckt wurden und woran die Politik in Hofheim am Taunus fortan gemessen wird.



Rolf Felix  
Bürgermeister





## Warum wir ein Leitbild brauchen

Hofheim ist eine Stadt zum Wohlfühlen. 96 Prozent der Hofheimer leben gern in ihrer Stadt – das ergab die Imageanalyse, die 1999 (im Rahmen der Stadtkonzeption) durchgeführt wurde. Damit erreicht Hofheim einen Spitzenwert unter den deutschen Städten, den wir gerne erhalten möchten.

Zentral gelegen zwischen Frankfurt, Wiesbaden und Mainz entwickelte sich Hofheim am Taunus zu einer lebendigen Stadt im Grünen, in der Leben, Arbeiten, Einkaufen und Erholung außergewöhnlich attraktiv sind. Wir wollen die Faktoren, die die Lebensqualität von Hofheim ausmachen, für uns und unsere Gäste stetig verbessern.

Städte benötigen einen klaren Handlungsleitfaden, der am besten mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt wird, um den Herausforderungen zu begegnen, die sich durch die Veränderungen der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben. Der Wettbewerb der Städte um die Ansiedlung von Unternehmen, qualifizierte Arbeitskräfte, kaufkräftige Konsumenten, kulturelle Veranstaltungen und vieles mehr nimmt zu. Städte brauchen ein positives Image, um in diesem Wettbewerb zu bestehen.

Neben den Grundwerten Toleranz, Humanität und Solidarität ist uns der demokratische Umgang miteinander wichtig. Unser Leitbild wurde in breitem Konsens entwickelt. Unsere Ziele basieren auf der Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit. Wir wollen die Wirtschaftskraft, das Bildungsangebot und die Kultur stärken und die sozialen Bedingungen für uns alle nicht nur jetzt, sondern auch für künftige Generationen verbessern. Dabei sollen gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten und die Umweltsituation positiv entwickelt werden.

Hofheim am Taunus muss aufgrund seiner Position als Mittelzentrum im Ballungsraum Aufgaben und Verpflichtungen übernehmen, die auch Wachstum voraussetzen und deren Erfüllung unsere Stadt attraktiver macht. Hohe Attraktivität erweckt aber auch in anderen den Wunsch, ebenfalls hier zu wohnen und zu leben. Darum haben wir mit diesem Leitbild eine Richtschnur gespannt, die uns helfen soll, auf dem schmalen Grat zwischen ungehemmter Entwicklung und

Stagnation in die Zukunft zu gehen. Wir setzen bewusst nicht auf Wachstum um jeden Preis. Wachstum muss maßvoll bleiben, sowohl in der Wirtschaft, im Wohnungsbau, in der Ansiedlung von Gewerbe als auch in der Verkehrsentwicklung – und dies bedeutet immer: Wachstum muss ökologisch und sozial verträglich sein.

Unseren Weg in die Zukunft möchten wir an dem vorliegenden Stadtleitbild orientieren, das als Besonderheit die Zukunftsvorstellungen der sechs Stadtteile von Hofheim enthält. Wir wünschen uns, dass das Stadtleitbild zu einer noch stärkeren Identifikation mit Hofheim am Taunus und zu einem echten „Wir-Gefühl“ aller Menschen in dieser Stadt beiträgt.

Wie viele Hürden zu meistern, wie viele Konflikte auszutragen sein werden, wissen wir noch nicht. Fest steht jedoch, dass wir miteinander im Dialog bleiben müssen. Der wertvolle Erfahrungs- und Wissensschatz und die vielfältigen Fähigkeiten der Bürgerinnen und Bürger sollen als wesentliche Grundlage für zukünftiges Entscheiden und Handeln genutzt werden. Die bereits bewiesene große Bereitschaft zu freiwilliger Arbeit und zu ehrenamtlichem Engagement muss gestärkt werden. Dann wird es uns gelingen, gemeinsam mit den politischen Entscheidungsträgern, der Stadtverwaltung, der Wirtschaft, öffentlichen und privaten Einrichtungen, Vereinen und Verbänden, Kirchen und anderen Religionsgemeinschaften sowie Initiativen den erfolgreichen Weg in die Zukunft zu gehen, den dieses Stadtleitbild aufzeigt.

## Wirtschaft

### AUF DIESEN STÄRKEN BAUEN WIR AUF

Hofheim liegt in landschaftlich reizvoller Lage am Südhang des Taunus, zentral in der Region Frankfurt Rhein-Main, in gleicher Nähe zu den Städten Frankfurt, Mainz, Wiesbaden und dem Flughafen. Die Funktion als Kreisstadt führte zu einer vielfältigen Infrastruktur, die zusätzlich durch hervorragende Verkehrsanbindungen begünstigt wird.

Hofheim hat eine reizvolle Innen- und Altstadt mit individuellen Einkaufsmöglichkeiten und einer Gastronomie mit persönlicher Note und Atmosphäre. Äußerst attraktiv ist die Kombination von Arbeiten, Einkaufen und Wohnen im Grünen mit vielen Freizeitmöglichkeiten.

Die ausgezeichneten Standortfaktoren führen und führen dazu, dass sich hier viele mittelständische Betriebe angesiedelt haben und sich Hofheim zu einem wichtigen

Dienstleistungsstandort mit einem umfangreichen Angebot entwickelte; der High-Tech-Bereich ist mit mehr als 20 Unternehmen vertreten.

Die Bevölkerung verfügt über eine Kaufkraft von 133 % (1999)\*, die deutlich über dem Bundesdurchschnitt und sogar über dem der Region liegt.

\* Kaufkraft: Die Kaufkraftkennziffer errechnet sich aus den einzelhandelsrelevanten Pro-Kopf-Ausgaben der Einwohner einer Stadt. In Hofheim am Taunus sind das 39.633 DM / Einwohner (Stand 1999). Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (mit rund 29.800 DM / Einwohner = 100%) liegt die Kaufkraft in Hofheim 33 % höher.



## DIES SIND UNSERE ZIELE

Unser Denken und Handeln orientiert sich an der Forderung nach Zukunftsfähigkeit durch möglichst weitgehende Berücksichtigung der unterschiedlichen Anforderungen von Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft.

## WIR WOLLEN

- ▲ den weiteren Ausbau der Infrastruktur des Wirtschaftsstandorts sicherstellen
- ▲ durch aktive Wirtschaftsförderung bestehende Unternehmen stärken und weitere in Hofheim ansiedeln
- ▲ zusätzliche zukunftsfähige Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen, auch um damit die Pendlerbilanz zu verbessern
- ▲ weitere Gewerbeflächen ausweisen
- ▲ in Zusammenarbeit mit der Kaufmannschaft die Attraktivität als Einkaufsstadt weiter erhöhen
- ▲ für einheitliche Kernöffnungszeiten und eine Erweiterung der Ladenöffnungszeiten werben
- ▲ durch ein breiteres Warenangebot die Kaufkraft aller, die im Einzugsgebiet wohnen, stärker an Hofheim binden
- ▲ für eine Verbesserung von Service und Freundlichkeit im Handwerk, Handel und den übrigen Dienstleistungsbereichen werben
- ▲ Anreize bieten, die Warenpräsentation und Schaufenstergestaltung noch attraktiver zu gestalten
- ▲ ein breiteres Warenangebot für Kinder und Jugendliche bereitstellen
- ▲ die Rahmenbedingungen für eine größere Vielfalt der Gastronomie schaffen.



## Verkehr

### AUF DIESEN STÄRKEN BAUEN WIR AUF

Hofheim verfügt über eine hervorragende Anbindung an das regionale Schienenverkehrsnetz sowie an Bundesstraßen und Autobahnen. Frankfurt, Wiesbaden, Mainz und der Flughafen Frankfurt/Main liegen in einem Umkreis von weniger als 25 km.

### DIES SIND UNSERE ZIELE

Gegenseitige Rücksichtnahme soll eine Selbstverständlichkeit sein. Bedarfsgerechte Verkehrsverbindungen sollen das Zusammenspiel der Kernstadt und der Stadtteile sicherstellen.

### WIR WOLLEN

- ▲ den rücksichtsvollen Umgang der Verkehrsteilnehmer untereinander fördern
- ▲ das integrierte Verkehrskonzept für die Gesamtstadt weiterentwickeln
- ▲ bei der Stadtentwicklung Anreize schaffen, den Anteil des Autoverkehrs zu vermindern
- ▲ dem öffentlichen Personennahverkehr Vorrang verschaffen
- ▲ in allen Stadt- und Ortskernen verkehrsberuhigte Bereiche einrichten
- ▲ Verkehrswege für Fußgänger und Radfahrer attraktiver machen
- ▲ mehr Parkmöglichkeiten am Innenstadtrand schaffen
- ▲ ein Parkleitsystem einführen
- ▲ die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer erhöhen.



# Wohnen und Stadtgestaltung

## AUF DIESEN STÄRKEN BAUEN WIR AUF

Hofheim ist ein beliebter Wohnort, in waldreicher Umgebung an den Ausläufern des Taunus gelegen.

Kern der Innenstadt ist die ansprechende Altstadt. Die Ortsteile haben ihren eigenen Charakter behalten. Ein Reiz von Hofheim entsteht aus dem Wechsel zwischen den städtischen Kerngebieten und den eher dörflich geprägten Ortsteilen.

Die geringe Siedlungsdichte mit einer offenen und durchgrünten Bebauung trägt zur guten Wohnqualität bei, ebenso wird die Nähe der Schulen, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Kultur- und Einkaufsmöglichkeiten geschätzt. Der hohe Anteil an selbstgenutztem Wohneigentum motiviert die Menschen, sich für einen gepflegten Eindruck ihrer Wohngebiete einzusetzen.



## DIES SIND UNSERE ZIELE

Eine maßvolle Siedlungsentwicklung soll die Leitlinie unserer Planung sein. Hofheim soll eine lebendige und liebenswerte Stadt bleiben, die Infrastruktur muss mitwachsen.



## WOHNEN

### WIR WOLLEN

- ▲ die Wohnqualität erhalten, dazu soll die Individualität der Ortsteile unterstützt und in ihnen eine wohnungsnaher Grundversorgung gewährleistet werden
- ▲ ein vielfältiges Wohnungsangebot fördern, um eine ausgeglichene Sozial- und Altersstruktur zu garantieren
- ▲ die Grün- und Freiflächen zwischen den Stadtteilen weitgehend erhalten; daher soll in bestehenden Wohngebieten eine maßvolle Verdichtung zugelassen werden.

## STADTGESTALTUNG

### WIR WOLLEN

- ▲ die Sanierung der Innenstadt und der Stadtteile fortsetzen und dabei die Balance von Alt und Neu bewahren
- ▲ ökologisch bauen und sanieren
- ▲ die charakteristischen Unterschiede zwischen den Stadtteilen bewahren
- ▲ die Ortseingänge besser gestalten
- ▲ vorhandene Stadtteilzentren stärken
- ▲ das Erscheinungsbild von Hofheim weiter attraktiv gestalten
- ▲ die langfristigen Planungen für Innenstadt und Stadtteile flächendeckend durch Bebauungspläne absichern
- ▲ den Verbrauch an Lebensgrundlagen und die sozialen Folgekosten bereits bei der Planung von Projekten berücksichtigen.

## Bildung, Kultur und Freizeit

### AUF DIESEN STÄRKEN BAUEN WIR AUF

Hofheim ist die Schulstadt des Main-Taunus-Kreises. Die Kreisstadt Hofheim verfügt über ein breites Bildungsangebot mit vielen Schulformen in öffentlicher und privater Trägerschaft. In der Erwachsenenbildung werden innovative Kurse zu den verschiedensten Themenbereichen angeboten.



In der Stadtbücherei finden alle Altersgruppen neben dem klassischen Angebot eine Vielzahl moderner Medien. Weitere musische Bildung wird in den Kulturvereinen, der Museumspädagogik und in anderen privaten Initiativen angeboten. Besonderen Zuspruch findet die Musikschule des Volksbildungsvereins, die sich durch pädagogische und künstlerische Kompetenz auszeichnet.



Das Engagement der Bürgerschaft fördert wesentlich die Ausstrahlung und Lebensqualität unserer Stadt. Kulturcafés, Lesungen, Vorträge, Ausstellungen und Konzerte tragen zur kulturellen Vielfalt ebenso bei wie die Städtepartnerschaften. Die kulturellen Angebote des übrigen Rhein-Main-Gebietes sind leicht erreichbar.

Die Hofheimer Künstlerszene wurde von den Malerinnen Otilie W. Roederstein und Hanna Bekker vom Rath begründet. Aus dieser nahezu 100jährigen Tradition als Aufenthaltsort namhafter Künstlerinnen und Künstler (vom Künstlerkreis des Blauen Hauses bis zur Hofheimer Gruppe) entwickelte sich Hofheim zu einem Anziehungspunkt weit über die Stadtgrenzen hinaus. Das Stadtmuseum knüpft mit seiner ständigen Ausstellung zu Kunst, Stadtgeschichte und Archäologie sowie sorgfältig inszenierten Sonderausstellungen an diese Tradition an.

Hofheim am Taunus liegt im Landschaftsschutzgebiet und ist umgeben von viel Wald und Ackerfluren, die eine ideale Verbindung von Naturlandschaft und Kulturraum eingehen. Die Stadt bietet Gelegenheit für vielfältige Freizeitaktivitäten.

In Hofheim wird gern gefeiert, beispielsweise beim Gallusmarkt, Wäldchestag, KreisStadtSommer und diversen Straßenfesten, auch und besonders in den Ortsteilen.

Ein breitgefächertes, reges Vereinsleben fördert unterschiedliche Entfaltungs- und Begegnungsmöglichkeiten.

### DIES SIND UNSERE ZIELE

Aufgrund der gewachsenen Freizeit hat die Bedeutung von Bildung, Kultur, Sport- und Unterhaltungsangeboten für unsere Gesellschaft zugenommen; daher gilt es, die gute Qualität der Angebote in Hofheim zu erhalten und noch zu verbessern.

### BILDUNG

#### WIR WOLLEN

- ▲ das hervorragende Schulangebot stärken und weiter ausbauen
- ▲ die Ziele der Agenda 21\* in die Bildungsinhalte stärker einbringen
- ▲ die Zusammenarbeit der Schulen untereinander und mit den privaten Bildungsträgern intensivieren
- ▲ die musische Bildung weiter fördern
- ▲ mehr Aktivitäten am Nachmittag für Jugendliche und Kinder anbieten
- ▲ Projekte unterstützen, die soziales Engagement einüben
- ▲ ausländische Jugendliche verstärkt einbinden und die Integration ausländischer Erwachsener fördern
- ▲ ein Gesamtkonzept zur Förderung der deutschen Sprache bei ausländischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen entwickeln.

## KULTUR

### WIR WOLLEN

- ▲ die enge Verbindung zwischen dem Erhalt kultureller Werte und der Lebensqualität in unserer Stadt deutlich machen
- ▲ die kulturellen Angebote von Stadtteilen und Kernstadt enger miteinander vernetzen und besser bekannt machen (z. B. Kulturkalender, Stadtilustrierte)
- ▲ jugendorientierte Kulturangebote besonders unterstützen
- ▲ lokale Talente, freie Gruppen und Initiativen fördern
- ▲ die traditionell starke kulturelle Ausstrahlung unserer Stadt als Ort für Künstlerinnen und Künstler erhalten
- ▲ das Zusammenwirken von hauptberuflichen und ehrenamtlichen Kräften stärker unterstützen und das Ehrenamt sichtbar würdigen
- ▲ den interkulturellen Austausch fördern.

## FREIZEIT

### WIR WOLLEN

- ▲ attraktive Freizeitangebote für alle Altersgruppen, insbesondere für Jugendliche, erhalten und weiter ausbauen
- ▲ vorhandene Freizeiteinrichtungen regelmäßig dem Bedarf anpassen
- ▲ Breitensport für alle Altersgruppen anbieten
- ▲ den Radwegenetz-Plan umsetzen
- ▲ die Attraktivität der Wald- und Wanderwege erhalten.



\* Lokale Agenda 21: Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, 1992 auf der UN-Konferenz in Rio von 179 Nationen verabschiedet. Das Ziel der zukunftsfähigen Entwicklung in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales wird in Hofheim seit 1998 umgesetzt. Zukunftsfähigkeit bedeutet die Beachtung des dauerhaften Schutzes unserer Lebensgrundlagen, damit auch zukünftige Generationen Entfaltungschancen haben.

## Soziales und Gesundheit

### AUF DIESEN STÄRKEN BAUEN WIR AUF

Die sozialen Einrichtungen der Stadt, der Sozialen Träger und der Kirchen sowie die Eigeninitiativen der Bürgerinnen und Bürger ergänzen einander.

Ein hohes Maß an sozialen Leistungen unserer Stadt wird ehrenamtlich erbracht.

Das Sozialbüro Main-Taunus, ein Pilotprojekt in Hessen, steht Bürgerinnen und Bürgern in sozialen Belangen beratend zur Seite. Ein Bürgerbüro mit kundenfreundlichen Öffnungszeiten ermöglicht den reibungslosen Umgang mit der kommunalen Verwaltung.

Unsere Stadt bietet Kindern und Jugendlichen zahlreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, z. B. das Haus der Jugend, die Ferienangebote, die Vereinsangebote und den Mädchentreff. Hofheim ist aufgeschlossen für neue Konzepte der Kinderbetreuung.

Die älteren Menschen haben in Hofheim die Möglichkeit, auf sie zugeschnittene Angebote in den Bereichen Freizeit, Sport und Weiterbildung wahrzunehmen. Die Arbeit von Seniorenorganisationen wird unterstützt durch die städtische Beratungsstelle „Älter werden“ und das Seniorenzentrum. Die tägliche Versorgung mit „Essen auf Rädern“ übernehmen ausschließlich ehrenamtliche Helfer.

Die Überschaubarkeit und die Eigenständigkeit der einzelnen Stadtteile erleichtern das soziale Miteinander.

Hofheim besitzt eine flächendeckende Versorgung durch Allgemein- und Fachärzte, die in einem Medizinischen Qualitätszirkel vernetzt sind. Die in Hofheim vorhandenen Abteilungen eines Kreiskrankenhauses wurden u.a. um einen geriatrischen Bereich erweitert. Hofheim verfügt über zahlreiche Pflegedienste, die eng miteinander kooperieren.

Die überwiegend ruhige Lage, viel Wald, gute Luft und gute Wasserqualität wirken sich positiv auf die Gesundheit aus.

### DIES SIND UNSERE ZIELE

Wir wünschen uns hohe Lebensqualität für alle sozialen Gruppen und in allen Stadtteilen. Die Erhaltung der Gesundheit ist Aufgabe von uns allen. Hierbei steht die Prävention im Vordergrund.





## Soziales

### WIR WOLLEN

- ▲ die Lebensqualität für jede Altersgruppe weiter verbessern
- ▲ den Dialog zwischen den Generationen, den einzelnen sozialen Gruppierungen und den unterschiedlichen Nationalitäten weiter fördern
- ▲ Initiativen zur Selbst- und Nachbarschaftshilfe unterstützen
- ▲ die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement stärken
- ▲ die Integration von Ausländern und die Arbeit des Ausländerbeirates fördern
- ▲ die Bedürfnisse behinderter Menschen sensibel berücksichtigen und ihnen den Zugang zu allen Lebensräumen ermöglichen
- ▲ Beschäftigungsprojekte für Arbeitslose fördern
- ▲ Aktivitäten der Verbände und Vereine, die im sozialen Bereich tätig sind, weiter unterstützen
- ▲ die Sucht- und Gewaltprävention weiterentwickeln, z.B. durch Street-Work, Streit-Schlichter-Programme, Täter-Opfer-Ausgleich, Mitarbeit im Präventionsrat
- ▲ soziale Aspekte bei der maßvollen Verdichtung beachten.

## Kinder und Jugendliche

### WIR WOLLEN

- ▲ Hofheim für Familien mit Kindern attraktiv erhalten
- ▲ die Identifikation von Kindern und Jugendlichen mit Hofheim stärken, dazu wollen wir ihnen Geborgenheit und Entwicklungschancen bieten
- ▲ neue Wege in der altersgerechten Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gehen, hierzu sollen verbindliche Mitsprache- und Teilhaberegeln vereinbart werden
- ▲ Treffpunkte für Jugendliche weiterentwickeln
- ▲ die Angebote im Bereich Jugend, Freizeit und Kultur in den Stadtteilen verbessern
- ▲ ein Gesamtkonzept zur Kinderbetreuung in unterschiedlichen Lebenssituationen entwickeln, auch für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

## Ältere Menschen

### WIR WOLLEN

- ▲ die vielfältigen Angebote für ältere Menschen ausbauen, um ihnen eine echte Perspektive für die Zeit nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben zu eröffnen, dazu zählen auch die zahlreichen Möglichkeiten, sich ehrenamtlich für die Gemeinschaft einzusetzen
- ▲ die Eigenständigkeit der älteren Menschen so lange wie möglich erhalten
- ▲ die ambulanten Dienste, Einheiten für betreutes Wohnen und mit Pflegeeinheiten kombinierte Wohnkomplexe bedarfsgerecht ausbauen
- ▲ die Wohnsituation älterer Menschen verbessern durch barrierefreie, zentral gelegene Wohnungen; dabei soll die Stadt mit finanziellen Anreizen für Um- und Neubauten beispielhaft vorangehen
- ▲ die Geriatrie ausbauen.

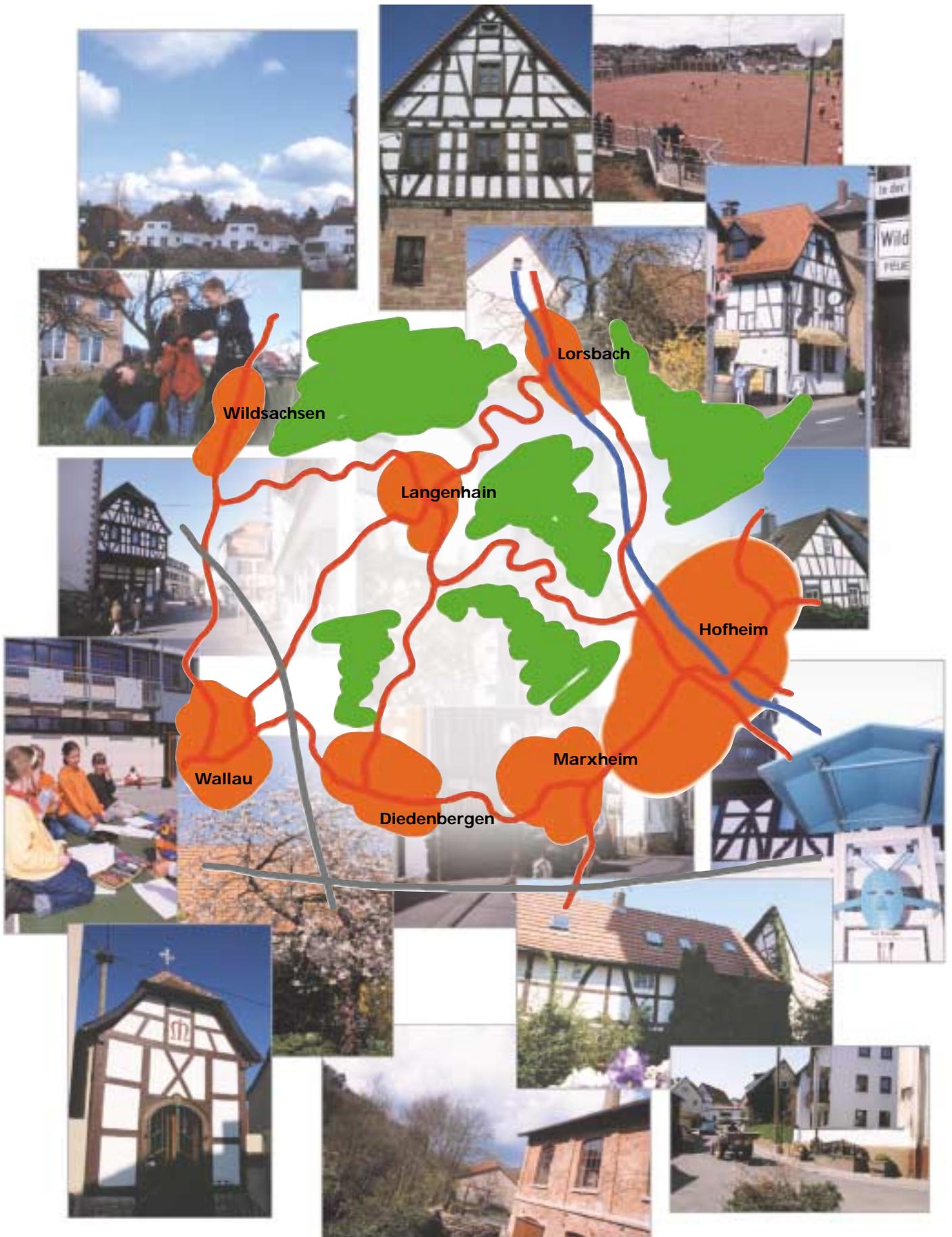
## Gesundheit

### WIR WOLLEN

- ▲ eine präventive Lebensweise zur Erhaltung der Gesundheit bewusster machen
- ▲ gesundheits- und klimaschädliche Emissionen deutlich reduzieren
- ▲ die gute Wasserqualität erhalten
- ▲ die ärztliche Notdienstversorgung unterstützen und den Apotheken-Notdienst verbessern
- ▲ die gemeindenahere psychiatrische Versorgung weiter entwickeln
- ▲ die Hospiz-Bewegung für eine menschenwürdige Sterbebegleitung in Hofheim unterstützen.



# Die Stadtteile



# Diedenberg

## AUF DIESEN STÄRKEN BAUEN WIR AUF

Diedenberg ist zentral gelegen am Schnittpunkt der Autobahnen A 3 und A 66 und zugleich an den Ausläufern des Taunus.

Für die Freizeitgestaltung gibt es hier ein reges Vereinsleben. Gute gastronomische Angebote und viele sportliche Möglichkeiten ergänzen die Freizeitangebote.

Die beiden Kirchen bieten ein reges Gemeindeleben.

In der dörflich geprägten Atmosphäre von Diedenberg wohnt es sich gut. Das, was man täglich braucht, können wir in unserem Ort kaufen. Junge Familien finden einen guten Kindergarten und mehrere Kinderspielplätze vor.

Wir Diedenberger engagieren uns für unseren Ort, was in vielen Privatinitiativen und auch in der Aufnahme ins Dorferneuerungsprogramm seinen Ausdruck findet.



## DIES SIND UNSERE ZIELE

### WIR WOLLEN

- ▲ den Durchgangsverkehr durch die Casteller Straße vermindern und den Ortsverkehr schon an den Ortseingängen beruhigen
- ▲ den öffentlichen Personennahverkehr in Richtung Hofheim und Wiesbaden stärken
- ▲ Fahrrad fahren unter anderem durch Ausbau des Radwegenetzes fördern
- ▲ die Lärmbelästigung durch den Flughafen, die im Bau befindliche ICE-Trasse und die Autobahn möglichst verringern bzw. gering halten, vor allem aber einer Zunahme entgegen wirken
- ▲ Diedenberg für die Jugendlichen interessanter machen (viele gute Vorschläge hierzu machten die Jugendlichen selbst im Rahmen einer Umfrage)
- ▲ weitere Möglichkeiten zur zwanglosen Kommunikation zwischen Jung und Alt anbieten
- ▲ bei der Ansiedlung weiterer Betriebe im Gewerbegebiet darauf achten, dass möglichst wenig zusätzliche Belastungen für die umliegenden Wohngebiete entstehen
- ▲ das System der getrennten Wertstoff erfassung weiter entwickeln.





Zur Geschichte:

1366 wurde Diedenbergen erstmals schriftlich erwähnt. Die heutige Casteller Straße, die mitten durch den Ort führt, verläuft auf der Trasse einer Römerstraße. Siedlungsspuren gibt es jedoch zurück bis etwa 1000 v. Chr. 1429 gab es bereits eine Kirche, und 1527 traten die Diedenberger zum evangelischen Glauben über. Ab 1754 wurde die jetzige evangelische Kirche erbaut, und 1795 wurde die von J. C. Bürgy hergestellte Orgel erworben, die, im wesentlichen unverändert, noch heute eine Kostbarkeit darstellt. Neben der Land- und Weinwirtschaft prägte etwa ab 1850 gut 100 Jahre lang die Heim-schneiderei den Ort. Im Jahr 2000 wurde „450 Jahre Weinbau Diedenbergen“ gefeiert. Diedenbergen hat rund 3900 Einwohner.

## Langenhain



### AUF DIESEN STÄRKEN BAUEN WIR AUF

Aufgeschlossen sind wir Langenhainer und stolz auf die Fähigkeit, eigenständige Lösungen zu finden. Wir setzen uns für unseren Ortsteil mit dem Image eines Bergdorfes ein. Für die Kommunikation sorgt neben der lebendigen Nachbarschaft auch das Langenhainer „Blättchen“.

Noch ist das Verhältnis von freier Flur zu besiedeltem Ortsgebiet in Ordnung. Wir wohnen gern in unserem Dorf. Gelungen ist die Integration der Bewohner der Neubaugebiete. Weitere Familien sind in Langenhain willkommen. Sie finden hier Kindergarten, Grundschule und Freiraum für ihre Kinder. Der Stadtteil ist multikulturell, was auch in dem Europäischen Bahá'í-Haus der Andacht zum Ausdruck kommt.

Feste feiern gehört für uns zur Lebensqualität. Die Vereine und die Kirchengemeinden fördern auch eine breit angelegte Jugendarbeit.

### DIES SIND UNSERE ZIELE

#### WIR WOLLEN

- ▲ das Wohnen in Langenhain bezahlbar halten und altengerechte Wohnungen im Ortsteil bauen
- ▲ das Ortsbild verbessern
- ▲ das aktive Vereinsleben weiter fördern sowie die bestehende Zusammenarbeit zwischen den Vereinen erhalten und ausbauen
- ▲ die Angebote auch für Jugendliche ohne Kirchen- und Vereinsbindung inhaltlich und räumlich weiterhin gezielt organisieren
- ▲ Langenhain stärker als bisher kinderfreundlich gestalten und für entsprechende Betreuungsangebote sorgen

- ▲ die Erholungslandschaft Langenhain erhalten und so ausgestalten, dass sie für Einwohner und Besucher zugänglich und attraktiv bleibt
- ▲ die forst- und landwirtschaftliche Nutzung unserer Gemarkung wie bisher erhalten
- ▲ den Regionalpark Rhein-Main auf die Gemarkung Langenhain ausdehnen
- ▲ mehr kulturelle Veranstaltungen in die Wilhelm-Busch-Halle bringen
- ▲ Alternativen zur innerörtlichen Verkehrsbelastung entwickeln
- ▲ die Aufgeschlossenheit gegenüber Menschen anderer Kulturen und Lebensstile fördern
- ▲ unsere Trauer- und Bestattungskultur erhalten und weiterentwickeln
- ▲ ein verträgliches Wachstum, um die in das Neubaugebiet „Südlich zu den Eichen“ zuziehenden Menschen integrieren zu können
- ▲ die Kontakte zu Nachbarstadtteilen pflegen
- ▲ dass möglichst in zentraler Lage moderne, geräumige Läden für den täglichen Bedarf und eine Apotheke entstehen
- ▲ dass der Ortsbeirat von der Stadt Hofheim Kompetenzen zurück erhält – im Sinne einer teilweisen Dezentralisierung
- ▲ eine bürgernahe Verwaltung mit längeren Öffnungszeiten in der Außenstelle
- ▲ dass Langenhain in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Hessen aufgenommen wird.



Zur Geschichte:

1309 wurde Langenhain erstmals erwähnt, 1592 wurden 25 Haushaltungen genannt, 1637 sind es, als Folge des Dreißigjährigen Krieges, nur noch fünf. Aber bereits 32 Jahre später baten die inzwischen 16 Familien mit 20 schulpflichtigen Kindern um einen eigenen Lehrer, damit ihnen der lange, gefährliche Schulweg nach Lorsbach erspart bliebe. Langenhain hat rund 3000 Einwohner.



## Lorsbach

### AUF DIESEN STÄRKEN BAUEN WIR AUF

Im idyllischen waldreichen Lorsbachtal in relativ intakter Natur und guter Luft leben wir Lorsbacher gern. Wir schätzen die zentrale Lage unseres Stadtteils. Auch dank der S-Bahn ist Lorsbach ein Ausflugsziel für Frankfurter.

Lorsbach bietet jungen Familien Schule und Kindergarten sowie gute Spielmöglichkeiten. Viele nachbarschaftliche Kontakte und ein

interessantes Vereinsleben tragen dazu bei, dass sich Jung und Alt in Lorsbach wohl fühlen.

Ausgezeichnete Arbeitsmöglichkeiten bieten die Großstädte Frankfurt, Wiesbaden und Mainz. Sie sind mit dem Pkw oder mit der S-Bahn schnell zu erreichen.



## DIES SIND UNSERE ZIELE

### WIR WOLLEN

- ▲ zusammen mit Politikern aller Parteien und Gruppierungen ein Verkehrskonzept für Lorsbach erarbeiten, mit Lösungen für den Bahnübergang und die Umleitung des überregionalen Durchgangsverkehrs
- ▲ durch Umgestaltung von Wohn- und Nebenstraßen verkehrsberuhigte Zonen schaffen
- ▲ mehr Sicherheit für Fußgänger erreichen, speziell für Kinder
- ▲ mehr Anreize zum Fahrrad fahren geben
- ▲ die große Lärmbelästigung, der vor allem die Bewohner der Bornstraße und der angrenzenden Straßen ausgesetzt sind, soweit wie möglich mindern
- ▲ Lorsbach für Jung und Alt noch attraktiver machen durch den Ausbau von Naherholungsmöglichkeiten, speziell für Fußgänger
- ▲ kommunikative, begrünte Plätze schaffen
- ▲ ein Konzept zur besseren Integration der Kinder, Jugendlichen und Senioren erarbeiten
- ▲ die Einkaufssituation in Lorsbach verbessern, um auch beim Einkaufen miteinander ins Gespräch zu kommen
- ▲ ein Konzept zur Nutzung bzw. Erhaltung von Gemeinde- und Vereinsräumen erstellen.



### Zur Geschichte:

Im Lehensverzeichnis der Herren von Eppstein von 1280 bis 1285 wird Lorsbach erstmals erwähnt. Bereits im 15. Jahrhundert fanden die Bewohner des Ortes ihren Broterwerb in den Schleifmühlen und Hammerwerken, die durch die Wasserkraft des Schwarzbaches angetrieben wurden. Nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde die Erblehmühle in der Ortsmitte als Bannmühle für die umliegenden Dörfer wieder aufgebaut, so dass Langenhain, Diedenbergen und andere Ortschaften ihr Getreide in Lorsbach mahlen lassen mussten. Am Ende des 19. Jahrhunderts entstanden in den ehemaligen Mühlen Gerbereien, und Lorsbach erlebte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine industrielle Blüte. Lorsbach zählt rund 2900 Einwohner.

# Marxheim

## AUF DIESEN STÄRKEN BAUEN WIR AUF

Das noch ländlich geprägte Marxheim liegt am Fuße des Taunus auf halbem Weg zwischen Frankfurt und Wiesbaden in unmittelbarer Nähe der Autobahn A 66.

Viele Wanderwege führen durch reizvolle Feld- und Waldlandschaften zu interessanten Ausflugszielen im direkten Umland und im Taunus.

Wir freuen uns über die noch aktive Landwirtschaft in unserem Ort, die im alten Ortskern zu dessen Charakter beiträgt. So bieten einige Landwirte ihre Produkte als Direktvermarkter an.



Gleichzeitig bewahrt Marxheim trotz Großstadtnähe den Charme des überschaubaren gemütlichen Ortes. Der attraktive Ortskern vermittelt Geborgenheit und besticht durch seine alten Gassen und gepflegten Fachwerkhäuser. In dieser guten Atmosphäre gedeiht eine vielfältige Vereinstätigkeit, die mit den Aktivitäten und traditionellen Festen der Vereine viele Neubürger und Fremde anspricht.

## DIES SIND UNSERE ZIELE

### WIR WOLLEN

- ▲ dass endlich die B 519 neu gebaut und damit Marxheim vom starken Durchgangsverkehr entlastet wird
- ▲ dass weder der Flugplatz ERBENHEIM ausgebaut noch der FRANKFURTER Flughafen um die Nordbahn erweitert wird
- ▲ das bestehende Radwegenetz kontinuierlich erweitern und verbessern
- ▲ die Wohn- und Lebensqualität von Marxheim erhalten und verbessern, dazu ist u.a. die alte Bausubstanz zu schützen und zu sanieren
- ▲ weitere Bebauung plan- und sinnvoll im Einklang mit der Natur und Umwelt umsetzen
- ▲ uns für weitere, verbesserte Einkaufsmöglichkeiten einsetzen, z. B. durch größere Vielfalt an kleinen Geschäften
- ▲ dass der Plan für das gewünschte Bürgerhaus als Kommunikationszentrum für alle, insbesondere für unsere Jugend und Vereine, in die Tat umgesetzt wird
- ▲ das aktive Vereinsleben weiter fördern und ausbauen
- ▲ kommunale Flächen für innovative Angebote nutzen
- ▲ die Heranwachsenden in unserem Ortsteil fördern und stärker einbinden
- ▲ den Bestand unserer Grundschule dauerhaft sichern.

Zur Geschichte:

1191 wurde Marxheim als Marbotdesheim in einer Urkunde erstmals genannt. Wie Hofheim gehörte auch Marxheim im 15. Jahrhundert zum Besitz von Eppstein-Königstein, fiel 1535 an die Grafen Stolberg-Königstein und wurde protestantisch. 1603 folgte unter der Herrschaft von Kurmainz die Kehrtwende zum katholischen Glauben. Zeugen der Vergangenheit im alten Ortskern sind die religiösen Stiftungen: das 1777 von Jörg Engel erbaute Kapellchen an der Unterpforte und die Pieta, ein Geschenk der Franziskaner an Georg Weil, die dem Ort 1802 übergeben wurde. 1846 ließ Edmund Graf Hatzfeld-Wildenburg am Waldrand sein Jagddomizil, das Schloßchen „Marx Cottage“, errichten. 1891 wurde darin das Kloster „Haus vom Guten Hirten“ eingerichtet. Marxheim zählt rund 4100 Einwohner.



## Wallau



### AUF DIESEN STÄRKEN BAUEN WIR AUF

Wallau verfügt über eine gute Infrastruktur mit einer Grundschule, einem Kindergarten und einer Kindertagesstätte sowie einer Mutter-Kind-Gruppe. Die Gesundheitsversorgung ist gut.

Ein gut funktionierendes Vereinsleben bindet auch Kinder und Jugendliche ein. Wir Wallauer feiern gern, dafür stehen der Festplatz und auch die Ländcheshalle zur Verfügung.

In unserem überschaubaren Ort herrscht eine gute Atmosphäre und die Dorfgemeinschaft ist intakt. Wir Wallauer halten zusammen. Wir lieben unseren attraktiven Dorfmittelpunkt im sanierten Altdorf. Güter des täglichen Bedarfs können wir hier einkaufen.

Wallau liegt direkt am Autobahnkreuz A 3 und A 66. In einem großen Gewerbegebiet werden viele Arbeitsplätze angeboten. Weit über die Grenzen von Wallau hinaus bekannt sind der Möbelanbieter IKEA und das Spielwarenhaus Toyse „Я“ Us.

## DIES SIND UNSERE ZIELE

### WIR WOLLEN

- ▲ die Lärmbelastung in Wallau verringern
- ▲ Verkehrsberuhigung im Ortskern (Altdorf) erreichen sowie den ruhenden und fließenden Verkehr stärker überwachen
- ▲ dass ein Bahnanschluss nach Frankfurt und Wiesbaden sowie zum Flughafen geschaffen wird
- ▲ dass sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger in Wallau zu Hause fühlen und sich für unseren Ort einsetzen
- ▲ weitere Freizeitmöglichkeiten schaffen, um Jung und Alt, Familien mit Kindern und Singles Gelegenheit zu geben, auch ihre Freizeit in Wallau zu verbringen
- ▲ speziell für die Jugendlichen Möglichkeiten für die tägliche Freizeitgestaltung schaffen
- ▲ das kulturelle Angebot ausweiten
- ▲ dass die Entscheidungsbefugnisse der Außenstelle erweitert werden
- ▲ die Eigeninitiative der Bürger fördern und anerkennen
- ▲ mehr Arbeitsplätze in Wallau schaffen durch Erweiterung des Gewerbegebietes um möglichst emissionsarme Betriebe
- ▲ einen zentralen Wochenmarkt in Wallau einrichten und das Gastronomieangebot abrunden
- ▲ die Sicherheit in Wallau erhöhen durch mehr Polizeipräsenz.



### Zur Geschichte:

Im Jahr 2000 feierte Wallau die 1050jährige Wiederkehr seiner Ersterwähnung. Philipp I. von Hessen führte in Wallau ab 1530 die Reformation ein. 1563 wurde eine Lateinschule eingerichtet, 1572 ein Wochenmarkt. In Erinnerung an den Schwedenkönig Gustav Adolf, der 1631 nach dem Sieg über Tilly das „Ländchen“ durchzog, läuten noch heute täglich um 10 Uhr die Kirchenglocken. 1643 wurde der Verwaltungssitz der zehn Dörfer des „Ländchens“ von Eppstein nach Wallau verlegt und von dort 1871 nach Hochheim. Zahlreiche große Höfe und ehemalige Amtsgebäude verweisen noch heute auf die frühere Bedeutung Wallaus. Mit rund 4500 Einwohnern ist Wallau derzeit der größte Stadtteil von Hofheim.

## Wildsachsen

### AUF DIESEN STÄRKEN BAUEN WIR AUF

Wir Wildsachsener wohnen im Grünen an den Hängen des Taunus. Vor der Haustür geht es über ausgeschilderte Wanderwege in den Wald oder durch die Felder um den Ort herum. Die Landwirtschaft erfüllt hier ihre Funktion der Landschaftspflege.

In unserem überschaubaren und gemütlichen Dorf mit guter Atmosphäre wohnen wir sehr gern. Hier kennt noch (fast) jeder jeden. Wir pflegen Freundschaften auf privater Ebene und in Vereinen. Die Wildsachsen-Halle ist oft Treffpunkt für Jung und Alt.

Wildsachsen verfügt über eine gute Anbindung an die Kernstadt, und in einer Viertelstunde kann man die Autobahnen A 3 und A 66 erreichen.

### DIES SIND UNSERE ZIELE

#### WIR WOLLEN

- ▲ den Durchgangsverkehr durch die enge Hauptstraße vermindern und auch schon an den beiden Ortseingängen beruhigen sowie zusätzlichen Schwerlastverkehr vermeiden
- ▲ den öffentlichen Personennahverkehr zu und von der Kernstadt vor allem abends und an den Wochenenden flexibler gestalten
- ▲ den öffentlichen Personennahverkehr mit der Stadt Wiesbaden sinnvoller koordinieren
- ▲ das bestehende Radwegenetz besser pflegen und das überörtliche Radwegenetz ausbauen und sinnvoll ergänzen – in enger Absprache mit den Nachbarorten
- ▲ das Ortszentrum attraktiver gestalten, unsere Einkaufs- und Kommunikationsmöglichkeiten erhalten und zusätzliche schaffen
- ▲ ein kulturelles Zentrum für den Ort schaffen und das Kulturangebot in vorhandenen Räumen in Wildsachsen fördern
- ▲ für die Jugendlichen weitere Möglichkeiten für die tägliche Freizeitgestaltung anbieten
- ▲ mehr betreute Angebote der Stadtjugendpflege und anderer Organisationen schaffen, auch speziell für Mädchen von 9 bis 18 Jahren
- ▲ die Wanderwege rund um Wildsachsen attraktiver machen
- ▲ den Zuzug von jungen Familien (sowie die dazu nötige Infrastruktur) fördern, um einer Überalterung der Bevölkerung von Wildsachsen entgegen zu wirken.





Zur Geschichte:

1107 wurde Wildsachsen erstmals in einer Urkunde des Klosters St. Alban erwähnt. Von besonderer Bedeutung für Wildsachsen ist die Kirche, deren Chor bereits 1145 errichtet wurde. Ab 1412 ist ein Ortsgericht nachweisbar. Wildsachsen kam 1433 zur Herrschaft Eppstein-Münzenberg. Das Haupthaus der Kirche wurde um 1700 gebaut, 1720 folgte der Bau der ersten Schule. Wildsachsen hat rund 1800 Einwohner.



## Ein Blick in die Stadtgeschichte

Erste Spuren, die auf eine Besiedlung im Gebiet der heutigen Stadt Hofheim hinweisen, stammen aus der Altsteinzeit vor 75 000 Jahren. Im 1. Jahrhundert n. Chr. unterhielten die Römer in Hofheim 70 Jahre lang ein Kastell, weil es mit seiner günstigen



Lage einen leichten Zugang zum Taunus ermöglichte. Schriftlich erwähnt wurde „Hoveheim“ erstmals im Jahre 1263, Stadtrechte erhielt Hofheim 1352. In der Folgezeit blieb Hofheim landwirtschaftlich orientiert; mit dem Recht, wöchentlich Markt abzuhalten und Handwerk zu betreiben, entwickelte sich langsam ein städtisches Bewusstsein. Zur Sicherung der Stadt wurden Mauern und Tore errichtet. Regionale Bedeutung erhielt Hofheim durch die Übertragung der Gerichtsbarkeit. Zwar verlor Hofheim nach über 400 Jahren 1810 die Gerichtsbarkeit wieder, doch behielt die Stadt wegen ihrer Standortvorteile bis heute ihre Mittelpunktfunktion.



Die Zeit vom Erhalt der Stadtrechte bis ins 19. Jahrhundert war äußerst wechselvoll: Bis 1481 gehörte Hofheim zu Kurmainz, 1540 wurde unter dem Grafen von Stolberg die Reformation eingeführt, 1559 fiel Hofheim wieder an Kurmainz. Dass Hofheim dann politisch und wirtschaft-

lich nach Mainz ausgerichtet blieb, kann in der Entwicklung der Stadt als ein stabilisierender Faktor angesehen werden. Nachdem 1445 Gutenberg in Mainz erste Drucke ausführte, haben die Menschen in Hofheim durch ihre Verbindungen zu Mainz die rasche Entwicklung der Buchdruckerkunst im 16. Jahrhundert zweifellos für sich nutzen können.\*

Den Dreißigjährigen Krieg überlebten weniger als 100 Hofheimer. Wegen der Verschonung von der Pest wurde 1667 die Bergkapelle gebaut, wodurch Hofheim Wallfahrtsort wurde. Weil dadurch den bereits vorhandenen Standortfaktoren der Stadt ein weiterer mit überregionaler Bedeutung hinzugefügt wurde, hatte dies nicht unbedeutende kulturelle und ökonomische Folgewirkungen.

Die Landwirte und Handwerker Hofheims produzierten, wie das in dieser vorindustriellen Zeit üblich war, überwiegend für den lokalen Markt, doch gab es sicherlich auch auf der Basis der historisch gewachsenen Verbindungen zur Region Mainz einen regionalen Markt, der von den Händlern mit Produkten Hofheimer Landwirte und Handwerker bedient wurde. Insgesamt erlebte Hofheim einen gewissen wirtschaftlichen Aufschwung, der den Standort weiter stabilisierte. Der Bau des Kellereigebäudes um 1720 als Sitz des Kellers, des kurfürstlichen Finanzbeamten, belebte im 18. Jahrhundert erneut die traditionelle Mittelpunktfunktion Hofheims. Das kann, wenn es nicht die Ursache war, doch aber zumindest unterstützend die moderne Entwicklung Hofheims im

oben: Ein Blick in die vor- und frühgeschichtliche Abteilung des Stadtmuseums  
unten: Urkunde zur Verleihung der Stadtrechte 1352



Merian-Stich: Hofheim um 1643

industriellen Zeitalter begünstigt haben.\*  
 1866 wurde Hofheim preußisch. In rascher Folge bekam Hofheim den Anschluß an die Eisenbahn und an die sich entwickelnde technische Infrastruktur zur Versorgung der Bevölkerung mit Elektrizität, Trinkwasser und Gas. Dadurch konnte sich Hofheim zu einem leicht erreichbaren Wohnort wandeln, der für Großstädter attraktiv war. Neue Stadtviertel entlang der Landstraßen und am Kapellenberg entstanden.

Angezogen wurden viele Künstlerinnen und Künstler, aber auch Akademiker der nahen „Roifabrik“, die neues kulturelles Bewusstsein nach Hofheim brachten. Auch der Taunustourismus entwickelte sich, was Hofheimer Unternehmer durch den Bau von Erholungsheimen oder Einrichtungen des Fremdenverkehrs zu nutzen verstanden. Gleichzeitig wurde von der Stadt nicht versäumt, in diesen Geschäftszweig, z. B.

durch Aufforstungen am Kapellenberg, zu investieren und für den günstigen Standort mit seiner Lage am Taunus in waldreicher Gegend und guter Luft zu werben. Parallel zur Steigerung der Attraktivität der Stadt als Wohnort nutzte das Hofheimer Handwerk seine über viele Generationen erworbenen Fähigkeiten in selbstständiger Produktion und Vermarktung, um an der industriellen Entwicklung teilzuhaben. Manche Handwerkszweige wie die früher recht starke Heimschneiderei verschwanden völlig, die Lederverarbeitung ebenso, nachdem sie eine begrenzte industrielle Entwicklung genommen hatte. Heute ist Hofheim Standort eines Weltunternehmens des Maschinenbaus, das sich aus einem kleinen Handwerksbetrieb entwickelt hat.

Nur kurz wurde die Zuzugswelle nach dem Ersten Weltkrieg unterbrochen. Mit der Eingemeindung von Marxheim 1938 wurde die Stadtfläche wesentlich vergrößert. Nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden für die Flüchtlinge und Heimatvertriebenen neue Wohnkomplexe, nicht nur in der Kernstadt, sondern auch in den inzwischen zu Hofheim gehörenden Stadtteilen.

1972 wurden Diedenbergen, Langenhain und Lorsbach eingemeindet, 1977 Wallau und Wildsachsen. Seit dem 1. Januar 1980 ist Hofheim Kreisstadt des Main-Taunus-Kreises. Der Sitz der Kreisverwaltung wurde 1987 von Höchst nach Hofheim verlegt. Viele Behörden und Institutionen arbeiten in



*Der Hofheimer Bahnhof 1891*

Hofheim, z. B. Kreishandwerkerschaft, Finanzamt, Volkshochschule MTK, TÜV und Zulassungsstelle, Rhein-Main-Verkehrsverbund, Main-Taunus-Verkehrsgesellschaft und die Rettungsleitstelle des MTK. 2500 gewerbliche Unternehmen bieten ein umfassendes Angebot an Dienstleistungen und viele Arbeitsplätze.

Heute wohnen rund 40.000 Einwohner in der Kreisstadt Hofheim am Taunus. Die Stadt bietet ein breites Bildungsangebot und gilt als „Schulstadt“ im Main-Taunus-Kreis. Kultureller und gesellschaftlicher Mittelpunkt ist die Stadthalle. Mit der Eröffnung des Stadtmuseums 1993 wurde ein weiterer kultureller Mittelpunkt geschaffen. Ein reger kultureller Austausch besteht zwischen Hofheim und den Partnerstädten Chinon in Frankreich (seit 1967) und Tiverton in England (seit 1980).

\* Diese Aussagen sind nach Auffassung des Stadtarchivs nicht belegt.

*Lederfabrik auf dem heutigen Parkplatz am Untertor 1928*



*Die Hauptstraße 1917*

# Arbeitskreise

## LEITBILDKOMMISSION

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Rolf Felix  
Geschäftsführerin: Frau Iris Bernardelli

Frau Pamela Adams · Herr Dr. Hermann Berberich · Herr Heinz Brück ·  
Herr Erster Stadtrat Gerd Czunczeleit · Herr Horst Daniel · Herr Joachim Exler ·  
Frau Dr. Jutta Glombik · Herr Klaus Graichen · Herr Gerd Gröhl · Frau Dr. Erika Haindl ·  
Frau Ingrid Hasse · Herr Ernst Hellmold · Herr Gerhard Kahlke · Frau Gudrun Kemmann ·  
Frau Cornelia Kiel · Frau Marianne Knöß · Herr Peter Lückemeier · Herr Dr. Lothar Manker ·  
Herr Horst Mauer · Herr Harald Mollenhauer · Herr Bernd Müller · Herr Dr. Berthold Pilz ·  
Herr Norbert Preusche · Frau Erika Schmidt · Frau Bianca Sigg · Herr Wolfgang Sittig ·  
Herr Stadtrat Wolfgang Winckler

## THEMENBEZOGENE ARBEITSKREISE:

### ARBEITSKREIS WOHNEN, STADTGESTALTUNG, VERKEHR

Vorsitzender: Herr Bernd Müller  
Geschäftsführer: Herr Gebhard Dick

Frau Vera Bleistein · Herr Manfred Blume · Herr Dr. Stefan Büchs · Frau Liane Eichhorn ·  
Herr Joachim Exler · Frau Brigitte Friedrich · Herr Frank Härder · Herr Bernd Hausmann ·  
Herr Justo von Hein · Frau Gerda Heufelder · Herr Volker Issleib · Frau Ilse Jentzsch ·  
Herr Otto Jentzsch · Herr Dr. Dietmar Kemmann · Herr Dr. Jörg Ronald Keßler ·  
Herr Dietmar König · Herr Georg Köpfler · Herr Bernhard Köppler · Herr Joachim Kulla ·  
Herr Rolf Lehr · Herr H. K. Ortmann · Herr Roland Petermann · Herr Dr. Hans-Hermann Piltz ·  
Herr Ernst Ries · Herr Jürgen Rümland · Herr Michael Schulze · Herr Volker Sparmann ·  
Herr Dr. Willi Steckelberg · Herr Bernardus te Molder · Herr Kai-Uwe Vest · Herr Horst Wald ·  
Herr Axel Wilken

### ARBEITSKREIS WIRTSCHAFT

Vorsitzender: Herr Heinz Brück  
Stellvertreterin: Frau Carola De Witte  
Geschäftsführer: Herr Thorsten Honselmann

Herr Ortwin Anders · Herr Wolfgang Benner · Herr Günter Bouffier · Herr Henry  
Hammerschmidt · Herr Dr. Ingo Hellwig · Herr Heinz F. Hof · Herr Wolfgang Hoffmann ·  
Frau Renate Hofmann · Herr Torsten Mell · Herr Gerhard Rembser · Herr Henry Sabel ·  
Frau Dr. Brigitte Scheuerle-Wagner · Herr Friedhelm Vogt · Frau Roseliese Ziegenfeuter

#### **ARBEITSKREIS SOZIALES, GESUNDHEIT**

Vorsitzender: Herr Dr. Hermann Berberich

Stellvertreter: Herr Rolf Engelhard

Geschäftsführerin: Frau Valentina Horn

Herr Axel Ansorg · Herr Hans Böhl · Frau Dr. Ulrike Fangauf · Frau Christine Fitzek ·  
Frau Jutta Freydank · Herr Wolfgang Freydank · Frau Ulrike Hassel · Frau Christa Katzenbach ·  
Herr Wilhelm Leber · Herr Herbert Leuninger · Herr Walter Pfaffendorf · Frau Doris Preusche ·  
Frau Christel Romig · Frau Ursula Schröer · Frau Sybille Seelbach · Frau Dagmar Siegemund ·  
Herr Ulf Sudeck · Frau Cornelia Theisen-Niederastroth · Herr Werner Villmer · Herr Peter Willi  
Walther · Herr Hubert Wurz

#### **ARBEITSKREIS BILDUNG, KULTUR, FREIZEIT**

Vorsitzende: Frau Ingrid Hasse

Stellvertreterin: Frau Dr. Eva Scheid

Geschäftsführerin: Frau Eveline Peters

Frau Gudrun Bär · Frau Hertha Biersack · Herr Hans-Georg Dechange · Herr Bernhard Enke ·  
Herr Henning Fangauf · Herr Hermann Haindl · Frau Christa Katzenbach · Frau Ingeborg  
Luijendijk · Herr Dr. Lothar Manker · Frau Ingeborg Neumeyer · Frau Sabine Petersen-Spindler ·  
Herr Dr. Ulrich Schacht · Frau Petra Schaper · Herr Adi Schmidt · Herr Dr. Dieter Starck ·  
Frau Ingrid Stein · Frau Ursula Witte

#### **ARBEITSKREISE DER STADTEILE:**

##### **ARBEITSKREIS DIEDENBERGEN**

Vorsitzender: Herr Klaus Graichen

Stellvertreter: Herr Freddy Junghenn

Herr Werner Aporta · Herr Georg Bambach · Frau Dr. Brigitte Bauer · Frau Stefanie Desbuleux-  
Grünewald · Frau Andrea Halton · Herr Wolfgang Kirschner · Frau Margarete Lenz-Herrmann ·  
Herr Günter Loos · Frau Judith Maier · Herr Wilhelm Maier · Herr Wolfgang Marschall ·  
Frau Helga Meister · Herr Horst Müller · Frau Maria Müller · Frau Marion Müller · Frau Jenny  
Schmehl · Herr Horst Schaper · Frau Alexandra Seifert

##### **ARBEITSKREIS LANGENHAIN**

Vorsitzender: Herr Horst Daniel

Stellvertreter: Herr Dr. Herbert Haid

Frau Heike Anft · Frau Marianne Backes · Herr Albert Berthold · Herr Hans Brandes ·  
Frau Inge Braun · Herr Ralf-Dieter Dudel · Herr Sven J. Haack · Herr Mark Hoffmann ·  
Frau Irmtraut Jakob · Frau Inge Knopp · Herr Rolf Köhler · Frau Melanie Nöth · Herr Heinrich  
Roth · Frau Sabine Schmidt · Frau Christel Schuhmacher · Herr Jean-Luc Serra · Frau Brigitte  
Töteberg · Herr Horst Völker · Herr Hans Wassum · Herr Horst Wassum

#### **ARBEITSKREIS LORSBACH**

Vorsitzende: Frau Cornelia Kiel

Stellvertreter: Herr Martin Mühl

Herr Manfred Engellien · Herr Andreas Finger · Herr Werner Forg · Herr Manfred Frank ·  
Frau Ursula Hansen · Herr Rudolf Hefter · Frau Hansi Kern · Herr Karl-Heinz Kugler · Herr Albert  
Kurz · Frau Marion Michel · Frau Britta Schäfer · Herr Christof Schamuhn · Herr Klaus Schoger ·  
Herr Markus Singer

#### **ARBEITSKREIS MARXHEIM**

Vorsitzender: Herr Gerd Gröhl

Stellvertreter: Herr Dr. Friedhelm Brackmann

Herr Günter Adam · Frau Renate Balzer · Herr Heinz Bolz · Frau Petra Caspari · Herr Georg  
Einhaus · Herr Jürgen Engel · Herr Alexander Freitag · Frau Monika Fuchs · Frau Anna Fuchs ·  
Herr Bernd Gnida · Herr Günter Heitmann · Frau Ulrike Henrich · Herr Jürgen Herzau · Herr  
Horst Kanter · Herr Peter Keller · Herr Alfred Kern · Frau Martina Kruse-Patt · Herr Willi Leber ·  
Herr Josef Noll · Frau Karin Roppes · Frau Evi Rücker · Herr Willi Schiffer · Herr Anton Simon ·  
Herr Manfred Stengel · Herr Armin Thaler · Herr Bernhard Tücksen · Herr H.-Jürgen Vöge ·  
Frau Silke Walch · Frau Anna Nadine Weilbacher · Herr Ronald Wilhelm

#### **ARBEITSKREIS WALLAU**

Vorsitzender: Herr Dr. Lothar Manker

Stellvertreter: Herr Karl Seibel

#### **IMPRESSUM**

Herausgeber: Magistrat der Kreisstadt  
Hofheim am Taunus

Fotografie: Wolfgang Pfankuch und  
Hans-Ferdinand Huber sowie Archivbilder

Gestaltung: Peter Mischung, Hofheim

Herstellung: Druckerei blei+guba,  
Hofheim

Der Magistrat der Stadt Hofheim am Taunus  
beauftragte die Fachhochschule Mainz, unter  
der Projektleitung von Frau Prof. Dr. Ursula  
Funke, mit der wissenschaftlichen Begleitung  
des Projekts Stadtleitbild Hofheim.

Diese Broschüre enthält die in den  
Arbeitskreisen zusammengetragenen  
Ergebnisse.

Stand: Mai 2001

Auflage 3000

Herr Lothar Bertrand · Herr Friedbert Bettenbühl · Herr Erwin Born · Frau M. L. Ebenig ·  
Frau Anette Endlich · Herr Torsten Fein · Frau Iris Fleischmann-Wolf · Frau Mechthild Fuhr ·  
Herr Rudolf Görden · Herr Gerhard Hofmann · Frau Meike Hormann · Frau Roswitha Kleber ·  
Herr Berthold Kunz · Frau Christel Metzler · Herr Rainer Munkelt · Herr Reiner Paul · Frau Marion  
Pelkner-Kluge · Herr Karl Schindler · Frau Antje Schneider · Herr Wolfgang Schulz · Frau Bärbel  
Seitz · Herr Dr. Rainer Spohn · Herr Aaron Starke · Herr Michael Ströhmman · Frau Nadja von  
Wolf-Zdekauer · Herr Rudolf Ziegler

#### **ARBEITSKREIS WILDSACHSEN**

Vorsitzende: Frau Dr. Jutta Glombik

Stellvertreter: Herr Winfried Mai

Herr Klaus Becker · Frau Dr. Rita Bill · Herr Wilhelm Bingel · Herr Paul Dambmann · Herr Jörg  
Fischer · Herr Peter Kleinpaul · Herr Marcel Lichy · Herr Klaus Nies · Herr H.-K. Ortman ·  
Herr Jörg Ritter · Frau Christel Romig · Herr Ulf Sudeck · Frau Sabine Wieland